



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Annotationes des hoech-||geleerten vnd Christlichen
doctoers Hiero-||nymi Emßers saeligen, vber Luthers new
Testa-||ment**

Emser, Hieronymus

Coellen, 1528

VD16 E 1091

Vber die oerste Epistell tzu Thessalonicensern.

urn:nbn:de:hbz:466:1-35734

Vorred der Theſſalonicen.

ich gib ym tzeugnis dz er groiſſen vleiſß vnd ar-
beyt fuer euch hat

E Am end diſ Para. verſtrumpfft **Lut.** aber
vñſn text/do er ſagt/die gnad ſey mit euch/dā
vñſ Text la wth die gnad vñſ **Herrn Jeſu**
Chriſti ſey mit euch.

Vber die oerſte Epiftell zu

Theſſalonicern.

Vorred

D Je Vorred/die **Luther** vber diſe **Epis-**
tel geſetzt hat / gehet wol byn / wo ſye
recht verſtanden wirt / vnd zuuor auß d
and parag.alſo das **Luther** durch den teuffel/
ſeyne **Apoſtel** / vnd menſchen leer ſich ſelber vn-
der die andn ketzer verſtehe / vnd nicht die bey-
ligen alten veter noch der ſelben leer / die nycht
aus dē teuffel ſond aus dez heiligē geiſt geſchri-
ben haben / vnd von d **Chriſtelichen** kyrchē be-
wert ſeyen / nach dē ſpruch **Pauli** hienydē am
funfften capitel / omnia probate quod bonum
eſt tenete.

Auß dem oerſten Capitel

E In dē drittē para.do in vñſm text ſtehet / gnad
ſei mit euch vñ friede.thut **Lut** hin zu von **Got**
vñſm vater vñ dem hern **Jeſu Chriſto** / wolches
wy wol es gute wort ſein / noch iſt es ein vber-
flüſſiger tzuſatz d in vñſm text nit gefundē / dy-
weil diſe wort (in **Got** dem vater vnd dē hern
Jeſu Chriſto) aller nechſt da vorſtehen.

Luther
wid ſi-
chſelb.
vñ pau-
lum.

Ausz dem andern. capitell

In dem oerſtē paragr. do **Lut.** dolmatschet /
 waren wir dānocht frey dig / euch tzuſagē das
Engelion **Gotes** mit groſſez kempffen. **S**te
 het in vnſr̄m text nicht frey dig / ſond̄ fiducia ha
 buim⁹ in deo noſtro / dz iſt wir hettē dānocht
 eyn vtra wen zu vnſz **G**ot. **D**uch ſtehet nicht
 mit groiſſem kempffen ſond̄ in multa ſolicitu
 dine / dz iſt mit vil ſorg vñ bekommernis. **A**ber
Lutern ſtehet ſein hertz ſtetes tzu fechten vñ zu
 kempffen / darūb ſo dynet ym vnſer text nicht
 tzu ſeinē furnhemē / ſonder muſz aſterſleg vñ
 bei weg ſuchen / darūb er ouch ſo oft der ſtraf
 felet vñ ſich ſelbs in den abwegen veriryret.

Ausz dē iij Capitel

In dem oerſten paragra. do geſchryben ſte
 het / dan das iſt der wille **Gotes** / **E**wer heylis
 gung. **D**olget in dē kriechiſchē vñ vnſerm text
 bernach / vt abſtineatis vos a fornicatōe / dz ir
 euch enthalt vō vnkeuſchz od̄ hurerei. **E**raſm⁹
 em a ſcortatione tranſtulit / wolches **L**utter in
 ſein **R**uſſiſchen text nicht gefunden hat.

Am end diſſ para. do in vnſerm text ſtehet /
 quia ipſe dñs in iuſſu, quod **E**raſmus tranſtulit
 in hortatu descendet, ꝛc. dolmatschet **L**utther /
 dan er wyrt herny dder kommenn mit eynem
 feltgeſchrey / ynn woelcher **G**rammatick ebr̄

Aus der oersten Capitel
aber gelesen/das inffus oder hortatus, eyn felt
geschrey heiß ist mir verborgen

Aus dem u Capitel

D In dē letzte Para. do Paul^o sagt dye geist le-
scht nicht aus/bekēt Lu. in d̄ gloß wid̄ sich sel-
ber dz mā sie vnerkāt̄ nicht dēpf̄e soll warūb
hat er sie dan̄ vorhin bolster geyst gebeissen/vñ
so gar vachtet. Dergleychē bekēnet Lut. ouch
yn gemelter gloß/das mā die weyssagūg / das
ist auslegūg d̄ schrift vñ aller leer nicht vachte
soll/wie Paul^o ouch selber hie spricht/warūb
veracht dann Luther der heyligen altenn veter
leer so iemerlich? vnd spricht yn seynem buch
wyder den falschgenanten geystlichen stād. Es
sey alles falsche getzeugnis was sie gelert habē.
Lut^{er} wider si ch selbs vnd Paulū.
Dolged do Luther dolmatschet/vñ ewer gā-
tzer geist vñ seel vñ leyb/musse behaltē werden
hat er Sanct Pauls wort nicht recht vstāden
der das wortlin latine integer ni
cht alleyn auff dē geist referirt hat. Quāuis em̄
fm̄ grāmaticos cū adiectiuū plurib^o iūgat̄ sb̄
stātūis recte in gñe cū viciniōri q̄drat / nō vult
tñ Paul^o / qd̄ sol^o spūs maneat integer sed ⁊ spi-
rit^o ⁊ aīa ⁊ corpus. Darūb ist das die maynung
Pauli/vñ solt Lu. also transferirt haben/das
ewer geyst/vñ seel/vñ leyb gātz (das ist on ma-
ckel odd̄ besleckūg) bleyben. Et q̄ bec sit sentē-
tia Pauli placuit lectori verba Gregorij **M**